

Lernen die Welt zu verändern

Tobias FEITKENHAUER, Projektleiter FREI DAY, Berlin

Schon in der Schule Verantwortung für sich, andere und die Welt übernehmen? Mit dem neuen Lernformat FREI DAY bekommen Kinder und Jugendliche in der Schule Zeit, genau das zu tun. 4 Stunden an einem Tag in der Woche für Projekte zu Zukunftsfragen. Welches Projekt würdest du in dieser Zeit angehen?

Unser großes Ziel ist es, dass bis 2025 13.500 Schulen einen Freiraum implementiert haben, in dem ihre Schüler*innen lernen können, dass sie die Welt verändern können.



Am FREI DAY lernen, mit der eigenen Freiheit verantwortungsvoll umzugehen.© photo: www.pixabay.de

Kinder, die heute eingeschult werden, verlassen die Schule frühestens im Jahr 2030. Bis dahin wird sich die Welt weiter verändert haben. Im Jahr 2030 will die Weltgemeinschaft die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) umgesetzt haben. Sicher ist, dass sich die Welt in vielen Bereichen radikal von dem unterscheiden wird, was wir heute kennen.

Damit werden die Kinder von heute als junge Erwachsene von morgen Antworten auf Fragen finden müssen, die wir heute noch nicht kennen, und Lösungen für Herausforderungen entwickeln müssen, die wir nur erahnen können. Wie bereitet Schule junge Menschen darauf adäquat vor?

In ESD for 2030 beschreibt die UNESCO das zentrale Ziel von Bildung als „Lernen die Welt zu verändern“. Neben Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen braucht es also vor allem Zukunftskompetenzen wie Handlungsmut und Vertrauen in Ungewissheit. Lernen, die Welt zu verändern, ist mehr als nur Wissen; es geht dabei um Handlungsorientierung, um eigene Erfahrung, um Reflexion und Selbstwirksamkeitserfahrung. Um mit der Volatilität, Komplexität und Ambiguität unserer Welt umgehen zu können, muss Mensch erlebt haben, dass sein Handeln eine Wirkung hat - auf sich selbst, auf andere und auf die Welt.

Gleichzeitig brauchen wir in der Gesellschaft einen grundlegenden Wandel in Einstellungen und Haltungen. Es geht um einen Kulturwandel vom Ich in die Kraft des Wir. Bildung ist dafür zentral. Hier ist ein Paradigmenwechsel erforderlich, um zu fördern, was wir als Gesellschaft jetzt brauchen: mutige und kreative Weltbürger*innen, die es gewohnt sind, im Team zu arbeiten, lösungsorientiert zu denken und Verantwortung zu übernehmen. Für sich selbst, für ihre Mitmenschen, für unseren Planeten.

In einer Schule, die traditionell auf Sicherheit angelegt ist und in der in einem Stundenplan feststeht, was am Stundenende herauskommen soll, können diese Zukunftskompetenzen nicht erworben werden. Dafür brauchen wir neue Lernformate, die Kindern und Jugendlichen den Freiraum bieten, selbst zu experimentieren, eigene Projekte umzusetzen und wirksam zu werden.

Menschen, die sich als wirksam erleben, sind resilienter, glücklicher und stehen schneller wieder auf, wenn sie scheitern. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich und andere und gestalten ihre Umwelt aktiv mit. Solche Gestalter*innen brauchen wir, wenn wir den Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft als Gesellschaft innovativ begegnen wollen.

Hier kommt der FREI DAY ins Spiel. Denn mit dem FREI DAY haben wir bei Schule im Aufbruch ein Lernformat entwickelt, das Schüler*innen den Freiraum bietet, jede Woche mit mindestens vier Schulstunden eigene Projekte umzusetzen, die sich mit Zukunftsfragen beschäftigen. Sie arbeiten jahrgangsübergreifend in Teams, vernetzen sich mit Expert*innen aus der Bildungslandschaft und setzen ihre Projekte in der Schule, Stadt oder Gemeinde um. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ leisten sie mit ihren Projekten einen Beitrag, um die Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit auf lokaler Ebene voranzutreiben.

Das Besondere am FREI DAY ist, dass die Projekte nicht bewertet werden und somit gelernt werden kann, dass auch Scheitern ein wichtiger Lernprozess ist. Die Projekte sind zeitlich nicht begrenzt und so können Projekte von zwei Wochen bis zwei Jahre oder länger andauern. Ob Aushelfen im Obdachlosenheim, der Aufbau eines Schulgartens oder die Gründung einer Schülerfirma, ob die Schule plastikfrei machen, eine Theateraufführung zum Thema Rassismus planen und durchführen, oder die CO2-Neutralität der Schule vorantreiben - Projektideen gibt es. Wichtig ist: Das Handeln steht im Vordergrund - es geht also darum, wirklich etwas zu bewegen.

Dies erfordert natürlich auch einen Haltungswandel von Lehrer*innen hin zu Lernbegleiter*innen oder Coaches. Denn sie begleiten die Teams in ihrem Prozess und gestalten den Raum, in dem die Schüler*innen ihre Projekte weiterentwickeln und umsetzen können.

Auch Schüler*innen und Eltern müssen gut auf diesen Wandel vorbereitet werden. Die Schulzeit sorgt bei vielen Kindern dafür, dass ihre natürliche Neugier abnimmt. Im Fachunterricht werden sie darauf konditioniert, vorgegebene Fragen zu beantworten anstatt eigene Fragen zu stellen. Diese Neugier wieder zum Leben zu erwecken, ist die große Herausforderung in den ersten Wochen des FREI DAYS. Daher brauchen Lehrer*innen einen guten Plan, wie sie die Kinder darin unterstützen können, wieder eigene Ideen zu entwickeln.

Auch bei einigen Eltern ist vor allem zu Beginn die Angst groß, dass ihr Kinder durch den FREI DAY Stoff verpassen könnten, der später für einen erfolgreichen Schulabschluss relevant ist. Diese Angst ist durchaus verständlich, da Eltern stets die besten Voraussetzungen für ihre Kinder schaffen wollen. Deshalb ist es wichtig, Eltern von Anfang an in den Prozess mit einzubeziehen und aufzuzeigen, dass die Kompetenzen, die ihre Kinder an einem FREI DAY erwerben, nicht nur notwendig für deren Zukunft sind, sondern auch im Einklang mit den Fachlehrplänen stehen. Am FREI DAY können Eltern gut mit einbezogen werden, zum Beispiel als Expert*innen. Ein regelmäßiger Austausch darüber, was ihre Kinder an einem FREI DAY machen, schafft Transparenz und Vertrauen.

Seit Beginn des Schuljahres befinden sich bereits mehr als 40 Schulen aller Schulformen auf dem Weg, einen FREI DAY einzuführen oder führen ihn bereits erfolgreich durch. Gemeinsam mit unseren Schulen dokumentieren Schule im Aufbruch ihre Erfahrungen und machen sie auf www.frei-day.org für alle Interessierten sichtbar. Unser großes Ziel ist es, dass bis 2025 13.500 Schulen, also ein Drittel aller Schulen in Deutschland, einen Freiraum implementiert haben, in dem ihre Schüler*innen lernen können, dass sie die Welt verändern können.

Ist deine Schule mit dabei?



Am FREI DAY begleiten die Lehrer*innen die Schüler*innen als Coaches.

Foto: Jan Konitzki, DiWo Kiel 2020

Kontakt :

Tobias FEITKENHAUER

tobias.feitkenhauer@schule-im-aufbruch.de

Initiative Schule im Aufbruch gGmbH

Wallstraße 32

10179 Berlin

www.frei-day.org

Sehen Sie alle Artikel des [Educiterra](#) -Newsletters

Educiterra

Erziehung zur Erdenbürgerschaft

Einige Aktionsideen für eine gemeinsame Welt

[educiterra\[at\]dfglfa.net](mailto:educiterra[at]dfglfa.net)